

einen ähnlichen Gegenstand wählten, als sie in einem Religionsgespräch vor dem damaligen Großkhan, Möngke, bestehen wollten¹²⁸. Auch die Schreiben, die die Päpste an mongolische Herrscher schickten, waren ebenso grundsätzlich in Ton und Inhalt¹²⁹.

4. Der Großkhan läßt Odorich einschenken und trinkt ihm zu: Die Szene wirkt bizarr; sie hat aber, selbst wenn sie nicht wörtlich genommen wird, doch wenigstens authentisches Kolorit. Denn bekanntlich frönten die Großkhane den Versuchungen des Alkohols in reichlichem Maße: „It was a national vice of the Mongols“¹³⁰. Schon den frühesten europäischen Besuchern fiel der in ihren Augen übermäßige Alkoholkonsum bei Hofe unangenehm auf¹³¹. Ob freilich damit jene Wertschätzung des Predigers und seines Gottes verbunden war, die der Erzähler aus dem weinseligen Verhalten des Khans schließen zu dürfen glaubte, bleibe dahingestellt. Bekanntlich war man auf christlicher Seite immer sehr schnell bereit, jedes noch so bescheidene Entgegenkommen der mongolischen Herrscher als Zeichen ihrer bevorstehenden Bekehrung zu deuten.

5. Der Großkhan selbst ist mit Namen genannt: Kosella. Die chinesisch-mongolischen Quellen kennen ihn als Qoshila (Kuschala) bzw. unter seinem Tempelnamen Mingzhong. Seine Bedeutung für die Geschichte der mongolischen Herrschaft in China liegt in dem Umstand begründet, daß er der letzte der Großkhane war, der nicht von den Amtsträgern der Hauptstadt gestützt wurde, sondern seinen Rückhalt in den Steppen Zentralasiens hatte, von denen die mongolische Eroberung ausgegangen war¹³². In der Rivalität der Brüder Qoshila und Tugh Temür bzw. der hinter ihnen stehenden Gruppen wiederholte sich die Konstellation des Jahres 1307, als

¹²⁸) Sinica Franciscana 1 S. 293 (c. XXXIII 10).

¹²⁹) Vgl. Richard, *Le discours missionnaire* (wie Anm. 125) S. 259 ff. (Richard spricht von „prédication par lettre“ [S. 261]). Ein Teil der Texte jetzt auch bei Karl Ernst Lupprian, *Die Beziehungen der Päpste zu islamischen und mongolischen Herrschern im 13. Jahrhundert anhand ihres Briefwechsels* (Studi e testi 291, 1981) S. 141 ff., 237 ff.

¹³⁰) Olshki, *Marco Polo's Asia* (wie Anm. 88) S. 402; ferner ders., *Guillaume Boucher* (wie Anm. 65) S. 57 ff.

¹³¹) Johannes von Plano Carpini IV 6: *Ebrietas honorabilis est apud eos* (Sinica Franciscana 1 S. 47); VII 33: ... *sicut moris eorum est, usque ad vespertas continue potaverunt* (ebd. S. 119); Wilhelm von Rubruk XXIX 36: ... *in ebrietate sua, que ibi non est reprehensibilis neque in viro neque in muliere* (ebd. S. 264 f.).

¹³²) Zum Folgenden vgl. vor allem: John W. Dardess, *Conquerors and Confucians. Aspects of Political Change in Late Yüan China* (1973) S. 7 ff.; ferner Franke (wie Anm. 113) IV S. 491 ff.; Rolf Trauzettel, *Die Yüan-Dynastie*, in: *Die Mongolen* (wie Anm. 110) S. 217–282, hier 235 ff.